

## Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

43. Sitzung vom 7. Januar.

Der Präsident v. Förschmann eröffnet die Sitzung  
um 11 Uhr 30 Minuten.

Haus und Tribünen sind schwach besetzt. Zahl-  
reiche Urlaubsgesuche werden bewilligt.

Der Minister für die landwirtschaftlichen Ange-  
legenheiten v. Selchow überreicht einen zwischen Preu-  
ßen und den Rheinverstaaten von Basel bis ans offene  
Meer mit allen Zu- und Ueberflüssen im Interesse der  
Fischerei, Schonung und Förderung derselben abgeschlos-  
senen Vertrag nebst Denkschrift. Da der Vertrag dem  
Landes Landtag, wenn auch nicht bedeutende, auferlegt, so  
hat die Regierung geglaubt, denselben vor der Ratifi-  
kation dem Landtage zur verfassungsmäßigen Beschluß-  
nahme vorlegen zu müssen.

Die Angelegenheit wird durch Schlussberatung er-  
ledigt werden.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und  
hört zunächst den Bericht des Abg. Schubart Namens  
der Finanzkommission über die Petition des Magistrats  
zu Wittstock um Vergebung der Stadt aus der 2. in  
die 3. Gewerbesteuer-Abtheilung. Das Haus geht ohne  
Weiteres über die Petition zur Tagesordnung über, er-  
ledigt ebenfalls durch Uebergang zur Tagesordnung an-  
dere Petitionen.

Die Petition der Malzbrauerei zu Königsberg um  
Abnahme der ihnen obliegenden Beiträge zur Ablösung  
und Vergütung der früheren Brauereiprivilegien soll nach  
dem Antrag des Abg. Kofsch an die Finanzkommission  
zur schriftlichen Berichterstattung zurückverwiesen werden.  
Die Abkündigung über diesen präjudizialen Antrag beim  
Aufstellen und Sitzbleiben bleibt zweifelhaft; es erfolgt,  
um zunächst die Beschlußfähigkeit des Hauses festzustellen,  
Namensaufruf. (Bei dem Aufruf des Namens Wa-  
gener (Neustettin) bemerkt der Abg. v. Denzin laut:  
Fehlt immer!) Der Namensaufruf ergibt die Anwe-  
senheit von 155 Mitgliedern. Zur Beschlußfassung des  
Hauses gehört die Anwesenheit von 217 Abgeordneten;  
das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Die Sitzung wird 12 Uhr 40 Min. aufgehoben.  
Nächste Sitzung: Montag 10 Uhr. Tagesordnung:  
Kreisordnung.

## Deutschland.

□ **Berlin**, 6. Januar. Unsere Vermuthung,  
dass das Ministerkonnell unter dem Vorsitz des Königs  
schon heute stattfinden werde, hat sich nicht bestätigt.  
Das Ministerkonnell wird erst in den nächsten Tagen  
stattfinden. In erster Linie wird sich das Konnill mit  
Kapitalfragen befassen, dann werden aber auch Gegen-  
stände von politischer Bedeutung, von denen wir schon  
geheim gesprochen haben, zur Verhandlung gelangen. —  
Nachdem alle besonnenen Elemente der liberalen Partei  
die Wichtigkeit der Reform der Kreisordnung anerkannt  
und den Bestrebungen der Regierung in dieser Hinsicht  
Gerechtigkeit haben widerfahren lassen, kommen jetzt in  
einzelnen Organen pessimistischere Anschauungen zur Gel-  
tung, die es als eine Unmöglichkeit bezeichnen, dass die  
Vorlage noch in dieser Session zum Abschluss gelange.  
Es wird daran der Rath geknüpft, dass man die Zeit  
nicht an einem vergeblichen Werke verschwenden möge,  
d. h. also wohl, dass der Landtag am Besten thun  
werde, die Verhandlungen über die Kreisordnung einzu-  
stellen. Unter diesen letzteren Organen befindet sich merkwürdiger  
Weise auch die „National-Zeitung“, in wel-  
cher, wie die „Ref.-Ztg.“ jüngst andeutete, Herr Lasker  
nach dieser Richtung hin thätig sein soll. Eigenthümlich  
ist, abgesehen von manchen andern, an diesen Artikeln  
der „Nat.-Z.“ die Wendung, mit welcher der Regie-  
rung, vor Allem dem Minister des Innern die Schuld  
beigemessen wird, wenn das Gesetz nicht zu Stande  
kommt, indem behauptet wird, der Minister hätte die  
Vorlage früher machen müssen, wenn er das Zustande-  
kommen derselben wünsche. Dieser Einwurf ist voll-  
kommen unverständlich. Ist gemeint, dass die Vorlage  
früher im Laufe dieser Session hätte eingebracht werden  
müssen, so hat die „Nat.-Z.“ vergessen, dass der Ge-  
setzentwurf gleich anfangs, nach Konstituierung des Ab-  
geordnetenhauses, vorgelegt worden ist. Soll aber ge-  
sagt sein, dass die Kreisordnung in einer früheren Ses-  
sion hätte eingebracht werden müssen, so ist diese For-  
derung noch komischer, denn in den früheren Sessionen  
wäre das Gesetz erst recht nicht zu Stande gekommen.  
Der Boden für die Vorlage war damals nicht nur durch  
die Verhandlungen mit den Vertrauensmännern gebüet,  
sondern das Abgeordnetenhaus hätte auch bei der spä-  
teren Einberufung des Landtags und bei seinen langge-  
streckten Budgetverhandlungen noch weniger Zeit für die  
Verhandlung in den früheren Sessionen als in der jetzigen  
gehabt, abgesehen davon, dass die Stimmungen in den  
parlamentarischen und Regierungskreisen damals auch  
andere, als jetzt waren. Die von der „Nat.-Z.“ ver-  
suchte Rüge ist daher ohne allen Sinn. Von Seiten  
der Regierung ist vielmehr Alles geschehen, um das Ge-  
setzwerk zu Stande zu bringen: sie hat die Vorlage

nicht nur gleich nach der Konstituierung des Abgeord-  
netenhauses eingebracht, sondern sich auch auf den Bo-  
den der Vermittelung gestellt, um die Sache zu einem  
guten Ziele zu führen. Die Verantwortlichkeit, wenn  
das Reformwerk nicht zu Stande käme, würde daher  
nur auf die Partei der „Nat.-Ztg.“ fallen. — Ueber  
die Theilnahme des Grafen Bismarck an den Ver-  
handlungen und Geschäften des Staatsministeriums sind  
noch immer widersprechende Nachrichten im Umlauf. Es  
wird daher gut sein, die wirklichen Thatfachen zu regi-  
strieren und vor zu weit gehenden Schlussfolgerungen zu  
warnen. Denn es werden in dieser Beziehung etwas  
viele und obendrein sehr entgegengelegte Kombinationen  
und Vermuthungen aufgestellt. Wie widerspruchsvoll  
die Mittheilungen in dieser Hinsicht sind, beweisen schon  
hinlänglich die Berichte der öfter erwähnten Berliner  
Korrespondenten-Klique, die ihr Wesen gleichlautend in  
verschiedenen Zeitungen treibt. Erst hieß es auf dieser  
Seite, dass Graf Bismarck die Geschäfte als Minister-  
präsident überhaupt nicht wieder übernehmen werde;  
dann wurde von derselben Seite verkündet, dass Graf  
Bismarck vom 1. Januar ab seine früheren Geschäfte  
in ihrem vollen Umfange übernehmen werde, und end-  
lich wurde von denselben Leuten an die Thatfache, dass  
der Kriegsminister v. Roon eine Ministerprüfung präsi-  
dirte, die Schlussfolgerung geknüpft, dass sich Graf Bis-  
marck von der Theilnahme an den preussischen Staats-  
geschäften noch fern halten werde. Man sieht, es ist  
dies eine Reihe von ganz hübschen Widersprüchen in  
einem sehr kurzen Zeitraum. Es ist hierbei darauf hin-  
zuweisen, dass Graf Bismarck an den jüngsten Ver-  
handlungen des Staatsministeriums Theil genommen hat,  
dass also von einer fernhaltung derselben von den Ge-  
schäften des preussischen Staatsministeriums nicht mehr  
die Rede sein kann; andererseits ist nirgends gesagt wor-  
den, dass der Urlaub desselben bereits vollständig voll-  
endet sei. Von dem Zustande seiner Gesundheit wird  
es, wie wir schon gestern bemerkten, daher allein  
abhängen, ob und in wie weit er sich neben den Ge-  
schäften des Bundes auch den Geschäften des preussischen  
Staatsministeriums widmen kann. — Auch  
heute schlägt die „Volk-Zeitung“, das Organ der  
Herren Dunder und Hirsch, in der Waldenburger Stri-  
ke-Angelegenheit einen Ton an, der das Gefühl der Ent-  
nuthigung verräth. Unter Anderem bemerkt das Blatt,  
dass die Lösung der Wirren am schnellsten dadurch her-  
beigeführt werden könnte, wenn die Regierung neue  
Kommissionen abschicken wollte, welche die Vermittelung  
zwischen Arbeitgeber und Arbeitern in die Hand nähme.  
Dieser Rath klingt wunderbar im Munde eines Blattes,  
das bisher die Intervention der Regierung abgewiesen und  
dieselbe nur dem Herrn Dr. Hirsch und Ko. zuerkannt  
hat. Ob die Regierung auf den Rath der „Volk-Ztg.“  
eingehen will oder kann, ist freilich fraglich. Jedenfalls  
beweist aber der Vorgang, dass die Agitatoren, welche  
die Arbeitseinstellung gemacht und genährt haben, nicht  
die getragenen Leute sind, die Vermittelung zu überneh-  
men und den Sturm, den sie hervorgerufen haben und  
der zuletzt über sie selbst hereinbrechen könnte, zu be-  
schwören. Indessen da die Agitation ihre Ohnmacht  
einfühlt, wird der Strife auch bald seinem Ende ent-  
gegengehen. — Die statistische Zusammenstellung der  
Resultate, welche das Eisenbahnwesen in Preußen wäh-  
rend des Jahres 1868 gehabt hat, wird voraussichtlich  
in einigen Wochen beendet sein. Die Arbeit ist eine  
so umfangreiche, dass sie nicht so schnell, als gewünscht  
wurde, fertig gestellt werden konnte, zumal die Berichte  
der Eisenbahn-Verwaltungen erst in der Mitte des Jahres  
1869 eingegangen sind.

**Berlin**, 8. Januar. Er.Majestät der König,  
welcher sich eine Erklärung zugezogen, konnte dieserhalb  
gestern nicht an der Hofjagd auf der Insel Potsdam  
Theil nehmen und beauftragte den Kronprinzen, welcher  
früh um 10 Uhr Vormittags im Palais erschien, mit  
der Abhaltung derselben. Dem Kronprinzen folgten um  
10 Uhr nach Potsdam die Prinzen Karl und Friedrich  
Karl, der Prinz August von Württemberg, der Herzog  
Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Anton  
Nassau, der Ministerpräsident Graf Bismarck, der  
Kriegsminister v. Roon, der niederländische Gesandte  
Graf Bylandt, der russische Militärbevollmächtigte Ge-  
neral Graf Kutusow, der russische General Graf Ro-  
ss, der Hofmarschall Graf Perponcher, der Ober-Zä-  
germeister v. Meyrink, die Flügel-Adjutanten v. Siehle,  
Graf Rehdorf etc. Bei der Ankunft auf dem Branden-  
burger-Platz Vormittags 11½ Uhr zu Vornim, waren  
bereits dort versammelt die Prinzen Kraft und Friedrich  
Wilhelm zu Hohenlohe-Ingelfingen, der Ober-Jäger-  
meister v. Arnim, die Generale v. Kessel, Synold von  
Schib, v. Nagler, v. Alvensleben und andere höhere  
Offiziere, der Oberpräsident v. Jagow, der Präsident  
der Ober-Rechnungs-Kammer Stünzner etc. Zunächst  
sand ein Kesseltreiben auf Volmer und Eichower Fel-  
dern statt, und darauf folgte ein Borschtreiben auf  
dem Terrain von Schlagenbruch, Katharinenholz und  
dem Ruinenberge. — Das Dejeuner wurden nach dem  
ersten Treiben im Forsthaus zu Vornim eingenommen.

Die Rückfahrt nach Berlin erfolgte Nachmittags 5 Uhr.  
Nach dem Schluss war im Königl. Palais Coirée.

— Es liegt in der Absicht des Präsidenten des  
Abgeordnetenhauses in der nächsten Woche täglich Sitzung  
zu halten und in diesen, mit Ausnahme des Mittwochs,  
lediglich die Kreisordnung verhandeln zu lassen. Man  
hofft dadurch die Verhandlungen des umfangreichen Ge-  
setzes wesentlich zu fördern.

— Um zu prüfen, ob und in wie weit Auswan-  
derungen von Angehörigen des norddeutschen Bundes  
benutzt werden, beziehungsweise benutzt worden sind, sich  
der Ableistung der Militärpflicht zu entziehen, ist es  
früher schon für notwendig erachtet worden, dass von  
jeder Rückkehr eines aus den Nordbundesstaaten früher  
Ausgewanderten durch die Ortspolizei den Behörden,  
und zwar zunächst dem Landrathe des Kreises alsbald  
Kenntniß gegeben werde. Diese Bestimmung erstreckt  
sich auf jeden Auswanderer der bezeichneten Kategorie,  
gleichviel ob derselbe zur Zeit mit seinen Angehörigen  
oder für sich allein die Entlassung nachgesucht oder er-  
halten hatte.

— Der Geheimrath Sulzer ist, wie wir hören,  
an Stelle des General-Direktors a. D. von Olfers  
zum Sekretär des hohen Ordens vom Schwarzen Ad-  
ler ernannt worden. Herr Sulzer bekleidet dieselbe  
Stelle bekanntlich auch bei dem Louisen-Orden.

— Wie uns aus Bremen geschrieben wird, zeigt  
ein Rundschreiben des Vorstandes des deutschen nauti-  
schen Vereins vom 4. Januar, durch den Vorsitzenden  
H. Tecklenborg unterzeichnet, den Bezirksvereinen an,  
dass die Jahresversammlung am 14., 15. und 16.  
Februar in Berlin im „Hotel de Rome“ stattfinden  
und am ersten genannten Tage Morgens 10 Uhr begin-  
nen soll. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Steu-  
gerichte, 2) Bundesseemannsordnung, 3) Feuerbezug  
(Art. 453 und 542 des Handelsgesetzbuchs, event. des  
ganzen fünften Buchs vom Seehandel, 5) Bundessee-  
mannsliste, 6) Ausweisung auf See, 7) Tiefseefahrt.  
Den bremisch-hamburgischen Zwang zur Mitnahme einer  
gewissen Zahl von Schiffsjungen, den der Vorstand  
ebenfalls auf die Tagesordnung zu setzen wünschte, weil  
die preussische Regierung ihre Handelskammern über  
Adoption desselben befragt hat, wollen die Bezirksver-  
eine von Danzig, Barth und Hamburg lieber gestrichen  
sehen, vom Standpunkt der Ablehnung verbleibt sich;  
Bremen, von demselben Standpunkt aus, ist für Bei-  
behaltung. Vorgesand und Bremerhavener haben ausdrück-  
lich erklärt, gegen den Schiffsjungenzwang zu sein. Neue  
Bezirksvereine bemüht der Vorstand sich gegenwärtig  
besonders noch zu Königsberg, Swinemünde, Kiel, Flens-  
burg, Aprenrade, Husum, Harburg, Leer, Papenburg u.  
s. f. ins Leben zu rufen.

— Im Zuschauer der „N. Pr. Z.“ findet sich  
folgender Bericht:

„Am ersten Weihnachtstage v. J. ertheilte der  
König dem Missionsdirektor Wangemann eine Audienz.  
Die Missionäre und getauften Bassut-Häuptlinge der  
gegründeten Berliner Missionsstation Botshabelo, auf wel-  
cher seit etwa 5 Jahren über 1000 Schwarze sich um  
das Evangelium gesammelt haben, hatten aus fünf gro-  
ßen Tiegeln eine schöne Decke gefertigt, deren Rück-  
seite durch die Hände der Bassuto-Frauen mit sehr  
kunstvoll in das Leder eingeschnittenen Arabesken ver-  
ziert war. Diese Decke durfte der Missionsdirektor, zu-  
gleich mit einer vom Professor Pfannschmidt gezeichneten  
Skizze von Botshabelo und einem Exemplar der vor-  
jährigen Denkschrift und einem Exemplar des Buches  
„Mleo und Sekuluni“, dem Könige überreichen, wel-  
cher huldvoll grade den ersten Weihnachtstag zur Ent-  
gegennahme dieses Huldigungsgebetes bestimmt hatte.  
Der König war in gewohnter Weise überaus freundlich  
und leutselig, ließ sich mit großer Theilnahme über die  
Ausdehnung und den Umfang der Berliner Missions-  
arbeit Bericht erstatten, und der Direktor durfte nicht  
blos aus der Karte die Lage der einzelnen Stationen  
Botshabelos insonderheit, mit der preussischen Flagge auf  
dem die Station überragenden Fort Wilhelm zeigen,  
sondern auch eine kurze Adresse der Gesandten in der  
Bassuto-Sprache vorlesen und übersetzen und allerlei  
Mittheilungen aus der Arbeit der Missionäre machen.  
Nachdem die Audienz etwa eine halbe Stunde gedauert  
hatte, wurde der Direktor vom Könige mit großer Freund-  
lichkeit entlassen.“

— In Bezug auf die Arbeitseinstellung der Wal-  
denburger Bergarbeiter scheint sich jetzt durch Vermitte-  
lung der national-liberalen Partei ein Vergleich anzu-  
bahnen. Wie verschiedene Blätter von hier geschrie-  
ben wird, ist auf Veranlassung des Dr. M. Hirsch in  
der Wohnung des Abgeordneten Lasker seitens des  
Zustitzraths Karlsen als Vertreters der Grundbesitzer und  
von dem Anwalt der Gewerksvereine, Dr. Hirsch, ein  
Kompromiß-Vorschlag unterzeichnet worden. Danach  
sollen die Grundbesitzer Verzicht leisten auf die Aus-  
stellung des Reverses, worin von den Arbeitern der  
Austritt aus den Gewerksvereinen gefordert wird, wäh-  
rend die Arbeiter auf ihre sonstigen Forderungen ver-  
zichten.

**Danzig**, 5. Januar. Das Marineministerium  
beabsichtigt, für die auf der Werft beschäftigten Arbeiter  
eine Krankenliste zu gründen. Zu diesem Behuf wurde  
heute vom Ober-Werft-Direktor Korvetten-Kapitän Werner  
den versammelten Arbeitern das bereits entworfene  
Statut mitgetheilt und denselben freigegeben, ihre etwai-  
gen Wünsche oder Bedenken darüber vorzutragen zu  
lassen, damit solche in dem Statuten-Entwurf noch be-  
rücksichtigt werden können.

— Die wegen vorsätzlicher Brandstiftung, in Folge  
deren ein Mensch das Leben verloren, im letzten Herbst  
vom Schwurgericht in Deutsch-Krone zum Tode ver-  
urtheilten Gebrüder Below — der Eine Besitzer, der  
Andere Inspektor des Rittgutes Zepelow, genannten  
Kreises — halten gegen das Erkenntniß des Schwur-  
gerichts die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt. Diese ist  
jetzt vom Obergericht zurückgewiesen worden, das To-  
desurtheil also rechtskräftig.

**Königsberg**, 5. Januar. Die von Ham-  
burg nach hier bestimmte und bei Heiligenhafen gestran-  
dete Jacht „Geordina“, Vocalis, ist den 1. d. wieder  
ab- und in Heiligenhafen eingebracht. — Auf Stagen  
ist den 31. v. M. die in Udermünde zu Hause ge-  
hörige „Caroline“, Karg, von Sunderland nach Stet-  
tin bestimmt, gestrandet; von der Besatzung wurden der  
Kapitän und fünf Mann geborgen, während fünf  
Mann leider ertrunken sind; das Schiff ist zertrümmert.  
— Die hiesige Beigge „Königsberg“, Halb, von Bu-  
enos Ayres kommend, ist laut Bericht von Penzance  
vom 31. v. M. unweit Landend total zertrümmert,  
jedoch ist die Besatzung, mit Ausnahme eines Mannes,  
gerettet; von der Ladung wird nur sehr wenig gebor-  
gen werden.

**Breslau**, 5. Januar. In einer Malteser-  
versammlung, welche im Dezember v. J. hier im Grä-  
flich Schaffgotschen Palais abgehalten wurde, ist nach  
der „Schles. Ztg.“ beschloffen worden, je zwei Mit-  
glieder der schlesischen Provinz auf die Dauer eines  
Monats als Ehrenwache zum Konzil abzusenden, für  
welche Wohnung in der Casa di Malta zu Rom  
bereit steht. Auch erklärten sich 22 von den ungefähr  
70 Mitgliedern bereit zur thätigen Hülfsleistung bei  
der Pflege der Verwundeten im Falle eines Krieges,  
und wurde als Kampagneanzug angenommen: rother,  
zweireihiger Rock, graue Lederhose, Kniehiesel, Marine-  
schleppfabel. Mehrere der Herren erklärten sich bereit  
zur Errichtung von Privatlazarethen und erhöhten Bei-  
trägen im Kriegesfall.

**Müdersdorf**, 4. Januar. Auf dem hiesi-  
gen Ralksee ereignete sich am Neujahrstag folgender Un-  
glücksfall. Das Dienstmädchen der Frau Dümmler be-  
trat mit den zwei Kindern der letzteren, einem Mädchen  
von 8 und einem Knaben von 6 Jahren, eine mürbe  
Stelle des Eises und alle drei brachen durch. Von  
den zahlreichen Zuschauern wagte Anfangs Niemand,  
sich der gefährlichen Stelle zur Hülfsleistung zu nähern,  
bis zwei Schlittschuhläufer, ein Müller- und ein Salt-  
lberger, hinzueilten und das Rettungswerk unternahmen.  
Es gelang ihnen auch, das Dienstmädchen und das  
zjährige Mädchen noch lebend herauszuziehen, der kleine  
Knabe jedoch war bereits eine Leiche.

**Celle**, 5. Januar. Heute Morgen traf hier  
die Nachricht von dem in Berlin erfolgten plötzlichen  
Tode des hiesigen Ober-Appellationsrath Kirchhoff ein,  
welcher sich dorthin begeben hatte, um sich einer Opera-  
tion zu unterziehen.

**Hamburg**, 6. Januar. Ein schreckliches Un-  
glück ereignete sich um 5. d. auf dem hiesigen Stadt-  
graben. Fünf von der Schule heimkehrende Knaben  
begaben sich auf das durch das anhaltende Thauwetter  
sehr mürbe gewordene Eis und sanken sofort unter.  
Auf das Geschrei anderer Kinder eilten zwar sofort  
Menschen zur Hülfe herbei, insofern gelang es nur einen  
Knaben zu retten, während vier ihr junges Leben ein-  
büßten.

**Aus Sachsen**, 4. Januar. Ueber den schon  
telegraphisch gemeldeten Verlauf der in Mittweida am  
gestrigen Tage abgehaltenen und politisch aufgelösten  
Arbeiterversammlung enthält das „Dresd. Journ.“ fol-  
gende nähere Angaben: „Gestern fand hier eine vom  
hiesigen Arbeiterverein ausgesetzene Volksversammlung  
auf dem „Bergschloßchen“ statt, zu welcher als Haupt-  
redner ein Rechtskandidat aus Mannheim erschienen  
war. Derselbe erging sich in staatsgefährlichen Schmäh-  
ungen über deutsche und speziell sächsische Verhältnisse  
und sah sich der die Stadtpolizeibehörde vertretende  
Beamte zur Auflösung der Versammlung genöthigt. Der  
Leiter der Versammlung beachtete eben so wenig den  
Auspruch der Auflösung, wie der genannte Redner.  
Der hiervon in Kenntniß gesetzte Bürgermeister begab  
sich hierauf in jene Versammlung, sprach nochmals die  
Auflösung aus, welcher Auspruch anfänglich Wider-  
spruch nicht fand, und ließ darauf den unter Zusim-  
mung eines tumultuierenden Theiles der Versammlung  
gegen die Auflösung als nicht gesetzlich sich erklärenden  
Rechtskandidaten Stül verhaften. Die Aufregung legte  
sich nach und nach, doch begleitete ein gegen 100 Köpfe

zählender Trupp den Arrestanten bis zum Rathhause, wo dieser ein Hoch auf die Sozialdemokratie ausbrachte. Städt ist heute bereits an die Staatsanwaltschaft hier abgegeben worden."

**Dresden, 7. Januar.** Die zweite Kammer hat in heutiger Sitzung das Disziplinentgesetz angenommen. Ein Antrag auf völlige Freigabe der Bildung neuer Religionsgesellschaften wurde mit 33 gegen 31 Stimmen abgelehnt, ebenso ein Antrag auf Einführung der obligatorischen Civilehe.

**Dresden, 7. Januar.** In der ersten Kammer kamen heute die Anträge gegen den Strafgesetzentwurf des norddeutschen Bundes zur Beratung. Graf Hohenhausen erklärte sich gegen die Kompetenzerweiterung, Professor Heintze unterwarf die Behandlung der Staatsverbrechen einer scharfen Kritik, indem dadurch die einzelnen Bundesstaaten zu Provinzen und die Landesherren zu mediatisirten Bundesfürsten herabgesetzt würden, was zugleich Süddeutschland dem norddeutschen Bunde noch sicherer entfernend müssige. (Erfolgreicher Beifall.) Von Seiten des Ministeriums erfolgte keine Erwiderung. Der Antrag der Kommission, wonach die Bestimmungen über die Todesstrafe, den Mordverstoß und die Polizeistraffen aus dem Entwurfe fortzufallen sollten, wurde einstimmig angenommen. — Die Kammer der Abgeordneten hat das Disziplinentgesetz mit der Nothwendigkeit angenommen, die weitergehenden Anträge dagegen abgelehnt.

**München, 7. Januar.** Die offiziöse „Correspondenz Hoffmann" meldet, daß der König heute Mittag die Kreditiv des preussischen Gesandten, Baron v. Werthern, entgegengenommen hat, wodurch derselbe auch als Gesandter des norddeutschen Bundes am hiesigen königlichen Hofe beglaubigt wird.

#### Ausland.

**Wien, 5. Januar.** Die bevorstehende Reise eines österreichischen Erzherzogs nach Berlin zur Erweiterung des Besuchs, den vor einiger Zeit der Kronprinz Friedrich Wilhelm hier in Wien abstatte, wird, wie die „N. fr. Presse" meint, nicht verfehlen, einen guten Eindruck zu machen; besonders wenn es sich bestätigt, daß der Bruder des Kaisers selbst, der Erzherzog Karl Ludwig, an dem preussischen Hofe erscheinen wird.

— Einem Schreiben aus Cattaro vom 27. v. Mts. entnehmen wir, daß G. M. Graf Auerberg sich am Christtag nach Knezlac begab, wo sich seitens der Insurgenten keine beschlußfähige Anzahl Leute eingefunden hatte. Der General verweigerte diesen Empfang und ließ ihnen erklären, daß er von keiner der gestellten Bedingungen: Bedingungslose Unterwerfung und Ablieferung aller Waffen, abgehen werde. Für den Fall, daß die Erbsolanten sich in diese Bedingungen fügten, hätten sie die betreffende Erklärung durch eine Deputation nach Cattaro zu senden. Seither ist J. M. L. Roditz in Cattaro eingetroffen und hat politische Leitung daselbst übernommen.

**Wien, 7. Januar.** Die Adresskommission des Herrenhauses hat heute den vom Berichterstatter, Grafen Anton v. Auerberg, vorgelegten Adressentwurf angenommen. In demselben wird auf das Entschiedenste das Festhalten an der Verfassung betont, die Abänderung des Wahlgesetzes als wünschenswert bezeichnet und Betreffs der Ausgleichsbestrebungen die Erklärung abgegeben, daß in dieser Hinsicht bereits an die äußerste Grenze der Möglichkeit gegangen sei. Fünf Mitglieder der Kommission bezielten es sich vor, bei der Plenarberatung im Hause ein Minoritätsvotum einzubringen.

— Die „Abendpost" bezeichnet den umlaufenden Gerüchten gegenüber die Reise des Erzherzogs Albrecht nach Frankreich ausschließlich als Erholungsreise. — Graf Taaffe empfing, der „Presse" zufolge, ein kaiserliches Handschreiben, wonach die gegenwärtigen Minister die Geschäfte provisorisch fortzuführen haben.

In Triest rollten am 3. d. zahlreiche Schlosserarbeiter zusammen in der Absicht, eine Arbeitseinstellung ins Werk zu setzen, um die Meister zu zwingen, die Werkschläfen vor 8 Uhr zu schließen. Es wurden in die Lokale, wo gearbeitet wurde, Steine geworfen und in einem derselben Meister und Arbeiter bedroht. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor, denen am andern Morgen noch mehrere folgten, da die Aufseher die Gewaltthätigkeiten fortzusetzen drohten.

— Die zunehmende Unsicherheit auf dem flachen Lande in Böhmen hat eine Vermehrung der dortigen Landgendarmarie um 200 Mann notwendig gemacht.

**Paris, 7. Januar.** Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Daru, hat an die Mitglieder des diplomatischen Korps ein kurzes Rundschreiben gerichtet, in welchem er demselben seine Ernennung zum Minister des Auswärtigen anzeigt. Das Schreiben endigt mit den Worten: „Ich werde stets bestrebt sein, die freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen, welche in so glücklicher Weise zwischen Ihrer Regierung und Frankreich bestehen."

**Paris, 7. Januar.** In der heutigen Sitzung des Senats erklärte der Minister des Aeußeren, Graf Daru, in Betreff der Interpellationen über das Konzil, die Handelsverhältnisse und die innere Politik, daß die Regierung bereit sei, dieselben nach allen Seiten zu beantworten, und schloß seine Rede mit den Worten: „Wir sind ehrliche Männer und werden alle Versprechungen, die wir gemacht haben, ohne irgend welche Ausnahme halten." Auf Antrag Daru's wurde die Beantwortung der Interpellation betreffend das Konzil auf nächsten Dienstag, betreffend die Handelsverhältnisse auf nächsten Donnerstag, und betreffend die innere Politik auf den 15. d. festgesetzt.

— Wie verlautet, hätte der Minister des Aeußeren, Graf Daru, bei dem gestrigen Empfang des Chefs der Gesandtschaften erklärt, die französische Regierung werde nach wie vor sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder enthalten. Der Empfang bei dem Minister währte 4 Stunden. — Dem Vernehmen nach werden einige Staatsräthe demnächst ihre Entlassung nehmen.

**Paris, 7. Januar.** Die „Patrie" dementirt das Gerücht, daß Broglie zum Gesandten für London bestimmt sei, zwar wäre für später eine Veränderung im diplomatischen Korps wahrscheinlich, doch sei für jetzt noch nichts darüber bestimmt.

— Eine große Versammlung für Aufrechterhaltung der Handelsfreiheit wird am 16. d. unter dem Vorsitz von Leon Say hier abgehalten werden. — In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß Dillier binnen Kurzem einen Entwurf, betreffend die Aufhebung des Sicherheitsgesetzes und die theilweise Aufhebung des Art. 75 der Verfassung dem gesetzgebenden Körper vorlegen wird. — „Temps" versichert, daß die Entlassung Lavalette's und Benedetti's vom Kaiser angenommen ist. Für den dadurch erledigten Gesandtschaftsposten in Berlin sollen Mercier und Malaret in Vorschlag gebracht worden sein.

**Madrid, 7. Januar.** Die Ministerkrise wird wahrscheinlich demnächst beendet sein. Die Minister Martos und Zorilla werden zurücktreten; das Staatsministerium ist José Dósga, das Justizportefeuille Navarro angeboten; letzterer hat sich eine vierundzwanzigstündige Bedenkzeit erbitten.

**Belgrad, 7. Januar.** Der Generalkonsul und politische Agent Oesterreichs hat heute dem Fürsten Milan das ihm vom Kaiser Joseph verliehene Großkreuz des Leopoldordens überreicht.

**Petersburg, 2. Januar.** Vor kurzem fand hier ein bemerkenswerther Prozeß statt: Es hatten die Kaufleute R. Westphal (preussischer Unterthan) und R. Kron mouffrende Weine aus der Fabrik von Jöster und Grenier als französischen Champagner verkauft unter der berühmten Rödener'schen Etiquette. Das französische Haus L. Rödener ließ aber auf Grundlage des Handelsvertrags von 1867 die Herren Westphal und Kron wegen gefälschter Etiquetten verklagen und verlangte außerdem einen Schadenersatz von 1920 Rubel. In der Schadenersatzklage wurde Rödener abgewiesen, aber im übrigen die Herren Westphal und Kron für schuldig erklärt. Kron distirte man 2 Monat Gefängnis, dem Hauptschuldigen Westphal aber den Verlust besonderer Ständerechte, drei Monate Arbeitshaus und danach Ausweisung aus Rußland.

**Petersburg, 7. Januar.** Der russischen Telegraphenagentur wird von ihrem Korrespondenten in Konstantinopel unterm 4. d. M. Folgendes gemeldet: Der Sultän, welcher gegenwärtig in Oberegypten verweilt, hat bis jetzt keine Antwort an die Pforte abgegeben. Fünf Bataillone sind zur Verstärkung nach Stutari abgegangen, weil man einen Zusammenstoß mit den Montenegroern erwartet. Türkische Fonds steigen bedeutend.

#### Dommer.

**Stettin, 8. Januar.** In der gestrigen Schlußsitzung der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode sollte eine Anklage wegen Münzverbrechens wider den Schlossermeister Wilhelm Timm zu Grünhof, den Dienstmann Werner, und dessen Schwester aus Bredowen Antheil zur Verhandlung kommen. Da indessen Werner nicht aufzufinden gewesen, konnte nur gegen die beiden übrigen Angeklagten verhandelt werden und zwar gemäß der Anklage wider Timm wegen Münzfälschung und wider die unverheiratete Werner wegen wissenschaftlicher Verbreitung falschen Geldes. Da die Verhandlung geschäftlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, so sind wir außer Stande, Weiteres daraus mitzutheilen, als daß Timm sowohl wie die Werner nur wegen wissenschaftlicher Ausgabe falschen Geldes zu je 5 Jahren Zuchthaus und Polizeiaufsicht verurtheilt sind.

— Das königliche Pädagogium in Putbus hat nunmehr auch eine innere Veränderung erfahren, welche man wohl mit Recht eine Verbesserung nennen kann, insofern die früher daselbst vorhandenen Realsectionen, welche ihrem Zweck wenig entsprachen und die Einheit des Unterrichtswesens beeinträchtigten, jetzt definitiv beseitigt worden sind. Während es somit den Charakter eines reinen Gymnasiums angenommen hat, soll es gleichwohl auch fernerhin Gelegenheit zu fakultativem Unterricht in der englischen Sprache bieten und da die einzelnen Klassen der Anstalt an seiner Ueberfüllung leiden, so können sämtliche Zöglinge derselben sowohl extensiv als intensiv erheblich gefördert werden. Zu diesem Zweck ist auch vor einiger Zeit die Tertia in zwei gesonderte und zwar untergeordnete Abtheilungen getrennt worden, obgleich die Frequenz dieser Klasse an sich eine solche Trennung noch nicht mit unbedingt Nothwendigkeit geboten hat. Als charakteristische Eigenthümlichkeit des Pädagogiums ist aber das Alumnat hervorzuheben, welches mit allen seinen Einrichtungen den Zweck verfolgt, seinen Zöglingen eine genaue Anleitung und eine sorgfältige, allem Scheinwesen abgewandte Erziehung zu Theil werden zu lassen. Unterstützt wird die Anstalt in ihren Bestrebungen durch ihre vortreffliche Lage, welche die Zöglinge vor den Verführungen und Versuchungen des Lebens in Städten bewahrt und die Kontrolle sehr wesentlich erleichtert, während sie andererseits durch die reizvolle Umgebung und die Mannigfaltigkeit der Naturerscheinungen das jugendliche Gemüth ebenso zu fesseln, als zu erheben vermag. Daß sich Putbus zugleich einer sehr gesunden Lage erfreut, ist bekannt. Nichtsdestoweniger wird auch von Seiten der Anstalt nichts verabsäumt, was die leibliche Pflege ihrer Alumnen befördern kann, wie z. B. jetzt nach der Erbauung einer Turnhalle das auf die Bildung des Körpers und Geistes so einflussreiche Turnen auch im Winter nicht, und im Sommer nur dann ausgeübt wird, wenn die Witterung den Schülern den Gebrauch der Seebäder gestattet. Daher ist es zu erklären, daß dem Alumnat nicht wenige Knaben anvertraut werden, welche sich noch im zarteren Jugendalter befinden, was einerseits möglich ist, da die Anstalt auch die untersten Gymnasialklassen besitzt, und andererseits sogar wünschenswerth ist, da sie gerade auf solche Zöglinge, welche noch keine nachtheiligen Einflüsse erfahren haben, am tiefsten und vortheilhaftesten einwirken kann.

— Nach der Allerhöchsten Kabinetts-Ordnung vom 28. Februar 1806 findet eine „Arrestlegung auf die Besoldung und die Emolumente verschuldeter Civil-Beamten" nur insoweit statt, daß jeder dieser Beamten 400 Thlr. frei behält und im Uebrigen der Besoldung nur auf die Hälfte des nach Abrechnung der 400 Thlr. verbleibenden Ueberschusses gelegt werden kann. Bei pensionirten Beamten finden diese Bestimmungen ebenfalls, jedoch mit der Einschränkung Anwendung, daß ihnen nur der Betrag von 200 Thln. ganz und von dem Ueberschusse die Hälfte frei bleibt. Wie nun verlautet, steht im Hinblick darauf, daß der Werth des Geldes seit jener Zeit bedeutend gesunken ist und die Preise der nothwendigsten Lebensmittel in dem Zeitraum von über 60 Jahren fast um das Doppelte gestiegen sind, auch der größere Theil der verschuldeten Beamten aus Familienvätern besteht, welche das gesetzliche Abzugsverfahren obneht in sehr üble Lagen führt, eine Verordnung in Aussicht, nach welcher die oben angegebenen Minimalbeträge bei den aktiven Beamten auf 600 Thlr. und bei den Pensionären auf 300 Thlr. erhöht werden sollen, so daß fernerhin nur von dem noch überschüssigen Beträge die Hälfte dem Arrestschlage zu verfallen hat.

— Ein hiesiger Arbeiter, der gestern Nachmittag die Tollkühnheit beging, vom Dunge aus quer über das in Folge des anhaltenden Thaumwetters müde gewordene Eis der Oder zu gehen, hätte, wenn nicht zu allzu schnelle Hülfe bei der Hand gewesen wäre, seine Wahnsinnigkeit mit dem Leben büßen müssen, indem er einbrach und nur mit großer Mühe gerettet werden konnte.

— Zu Kreisrichtern sind ernannt: die Gerichts-Äffessoren Heydel bei dem Kreisgericht in Rangard, Buhß bei dem Kreisgericht in Greifenberg, mit der Funktion bei der Gerichts-Kommission in Regenwalde, Berger bei dem Kreisgericht in Anklam.

**Stargard, 7. Januar.** Das neue Jahr hat in unserm Orte vorzugsweise den Geschäftsleuten eine keineswegs freudige Ueberraschung gebracht. Dieselben sind, wie man hört, zum großen Theil in der Staats-Einkommensteuer erhöht, während andere, die bisher zur Kommunalsteuer nur mit einem Einkommen von 7—800 Thlr. herangezogen, von der Kreis-Einkommens-Kommission diesmal auch mit der Staats-Einkommensteuer beglückt worden sind. Der Höchstbesteuerter im Saagiger Kreise ist ein Rittergutsbesitzer, der von einem jährlichen Einkommen von ca. 40,000 Thalern 700 Thlr. steuert. — Dem Lehrer Rinaß zu Alt-Rükken im Kreise Regenwalde ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

#### Vermischtes.

Bern. Während wir in der Ebene den Winter nur von der Seite des Nebels, der Stürme und des Regens bis jetzt kennen gelernt haben, erfreuen sich die Bewohner des schweizerischen Hochgebirges der freundlichsten Witterung. Ein Jäger aus Aigle fand in einer Höhe von 6000 Fuß Anfangs dieses Monats blühenden Enzian und Löwenjahn.

Pesth. Am Neujahrstage verschwand der fünfjährige Sohn des Apothekers Konrad aus dem Vaterhause. Alles Suchen blieb ohne Erfolg und in der Nacht wurde das Kind, welches in den Straßen umherirrte, ohne den Weg nach Hause zu finden, von einer Patrouille aufgegriffen und Sonntag, nachdem es erkannt worden, zu seinem belämmerten Vater zurückgebracht. In dem Momente, als der Vater seines wiedergefundenen Sohnes ansichtig wurde, stürzte er zu Boden und war eine Leiche. Muthmaßlich hat ihn die plötzliche Freude getödtet.

Paris. Man hat bemerkt, daß der Anklageakt gegen Traupmann, abgesehen davon, daß er überhaupt kein Muster von Styl und Tiefe ist, sich durch eine Art von Gemüthlichkeit auszeichnet. Die Justiz geschieht ganz offen, daß sie im Anfange der Untersuchung in nicht geringer Verlegenheit gewesen sei und daß sie die Gefangenenerkennung Traupmann's eigentlich dem Zufalle verdanke. Ferner sind Phrasen, wie: „Kind bot ein beachtenswerthes Beispiel aller jener Eigenschaften dar, die Traupmann geringfügigste", sehr häufig. Diese „Geringfügigkeit" ist ein hübscher Euphemismus. Allerdings schäpfe Traupmann die guten Eigenschaften gering; das brachte ihn in's Unglück. Es erinnert dies an ein Wort Lamartine's, das er sprach, als er Herrn von Talleyrand eine Lobrede hielt. In derselben wurde er nämlich von einem Zuhörer unterbrochen, der ihm zurief: „Aber die Tugend . . . die Tugend? wo bleibt denn die?" — „Damit gab sich Talleyrand nicht ab", entgegnete Lamartine. Traupmann befindet sich in demselben Falle, auch er gab sich mit den Eigenschaften nicht ab, die Kind nicht geringfügigste. — Im weiteren Verlaufe des Anklageaktes ist der Edele, welcher denselben redigirt hat, mit folgendem Passus niedergelommen: „Die Eheleute Kind gaben ihren Kindern eine Erzie-

hung, welche deren Zukunft verkügte, und bereiteten sich vor, auf dieselbe Weise das siebente Kind zu erziehen, welches Frau Kind noch unter ihrem Herzen trug." — Sollte nicht zu vermuthen sein, daß sich die Kind's vorerst auf den Empfang des siebenten Kindes vorbereiteten, ehe sie an dessen Erziehung dachten? Diese Konjektur kann unbeschadet der von Traupmann geringfügigsten Tugendhaftigkeit der beiden Eheleute statuiert werden. — Man hat ferner bemerkt, daß der Präsident Thevenin dem Angeklagten gleichsam einen Vorwurf aus seinem unbefehlten Vorleben gemacht hat. Er sagte nämlich zu Traupmann: „Vor der Mordthat führten Sie sich gut auf; folglich sind Sie ein Heuchler! (sic!) — Wenn sich Traupmann vor der That schlecht benommen hätte, würde man dies schwerlich zu seinen Gunsten geurtheilt haben. Keinesfalls jedoch konnte Traupmann antworten, was eines Tages ein des Diebstahls Angeklagter dem Präsidenten auf die Frage antwortete: was er vor der That gethan habe? — „Herr Präsident", sprach er, „ich tödtete." Gemüth des Unwillens im Zuhörerraum; der Vertheidiger beilegte sich die Aeußerung seines Klienten zu kommentiren: „Der Angeklagte war Meßgerjunge und tödtete daher Kinder, Kälber und Schweine." Der Unwille schlug hierauf in Heiterkeit um, und dem Angeklagten verschaffte sein Witz eine milde Behandlung. Von Traupmann kann man in keiner Weise daselbe sagen. — Indessen beschäftigt seine Hinrichtung die Pariser auf das Lebhafteste. Man hat seit Langem beobachtet, daß jeder zur Guillotine Berurtheilte, sowie er aus dem Gefängnisse von La Roquette heraustritt, um das Schaffot zu bestiegen und zum ersten Male die todbringende Maschine erblickt, unwillkürlich mit dem Kopfe zuckt, als fühle er bereits das Beil im Nacken. Die Pariser sind nun schon begierig, zu sehen, ob auch Traupmann beim Anblicke des Schaffot's mit dem Kopfe zucken werde. Die Hinrichtung zu sehen, verlangen sie ungemein, besonders das weibliche Geschlecht ist, wie in derlei Fällen immer, von der Neugierde beherrscht. „Papa", rief ein Mädchen am Neujahrstage, „heute ist Neujahr, alle Deine Freunde und Bekannte hast Du mit Geschenken bedacht, und nur mich hast Du vergessen!" „Tröste Dich, mein Kind", begütigte der Vater, „Du weißt nicht, was ich Dir vorbehalte! — Große Neugierde des Töchterleins! — „Wenn Du sein brav bist", fährt Papa fort, „so führe ich Dich zur Hinrichtung Traupmann's!" — Darauf verschlangen die Thronen. — Eine andere Traupmannade erzählt „Figaro". Man spricht in einem Pariser Salon von der bevorstehenden Hinrichtung des Mörders. „Ich würde", meint eine Dame, „gern diesem kleinen Feste beiwohnen, aber etwas paßt mir nicht recht." — „Nun, was denn?" — „Der Blumenhändler, welcher die Balkonplätze vermittelt, hat die Preise herabgesetzt: ein Couisidor der Platz! Ich fürchte, das Publikum wird sehr gemischt sein!"

#### Literarisches.

Selten hat ein buchhändlerisches Unternehmen so allgemeine Aufmerksamkeit und Theilnahme gefunden als der im Verlage von A. H. Payne erscheinende „Salon", herausgegeben von E. Dohm und J. Rodenberg. Es ist die geistvollste, distinguirteste Gesellschaft der deutschen Literatur, welche sich im „Salon" ein Rendezvous giebt. Das IV. Heft bringt wieder viele vortreffliche Beiträge, von denen wir „Walburgis", Novelle des geistreichen G. zu Püttli, (Schluß der Novelle in diesem Hefte), ferner die pikante Moskauer Geschichte: „Die Frau eines berühmten Mannes", von Laur, „Der Herr von der Hölle", von Versäcker und die Gedichte von Bodenscheidt und Singh besonders hervorheben. Die dem Werke beigegebenen Zeichnungen zeichnen sich durch Sauberkeit aus, wie denn überhaupt die ganze Ausstattung des „Salon" nichts zu wünschen übrig läßt. Hier ist dieses empfehlenswerthe Werk in allen Buchhandlungen zu haben, und zwar für den enorm billigen Preis von 10 Sgr.

#### Börsen-Berichte.

Stettin, 8. Januar. Wetter regnig. Wind SW. Temperatur + 4° R.

#### Au der Börse.

Weizen matter, pr. 2125 Pfd. l. co gelber infand. ger. 54—56 Sgr., besserer 57—58 Sgr., feiner 60—61½ Sgr., bunter poln. 55—57 Sgr., 83—85 Pfd. per Januar 60½ Sgr. Br., per Frühjahr 62, 61½ Sgr. bez. u. Bd., 62 Br., per Mai-Juni 62½ Sgr. bez., 63 Br. Roggen flau, per 2000 Pfd. loco 75—76 Pfd. 40 Sgr., 77 bis 79 Pfd. 41—42 Sgr., 80 Pfd. 42½—43 Pfd. 82 Pfd. 44 Sgr. bez., per Januar 43½ Sgr. Br., Frühjahr 43½ Sgr., 1½ Sgr. bez., 1½ Sgr. Br., 1½ Sgr. Bd., per Mai-Juni 44½ Sgr. bez. u. Bd. Gerste fester, per 1750 Pfd loco geringe 33—34½ Sgr., bessere 35—36 Sgr., feine 37 bis 38½ Sgr., schlef. 70 Pfd. per Frühjahr 37½ Sgr. Bd. Hafer loco nichts angeboten, 47—50 Pfd. per Frühjahr 26½ Sgr. Br. u. Bd., per Mai-Juni 27 Sgr. Erbsen per 2250 Pfd. loco Futter 43 bis 44½ Sgr., Koch 45½—47 Sgr., per Frühjahr 46½ Sgr. Weizen per 2250 Pfd. loco 44—46 Sgr. Petroleum loco 8 Sgr. bez., per Januar-Februar 8 Sgr. Br., Februar-März 8 Sgr. Br. Rübsöl behauptet, loco 12½ Sgr. Br., Anmelbung 12½ Sgr. bez., per Januar-Februar 12½ Sgr. bez., April-Mai 12½ Sgr. Br., 1½ Sgr. Bd., Sept.-Okt. 11½ Sgr. bez., Br. u. Bd. Spiritus still, loco ohne Faß 14½ Sgr. bez., per Januar 14½ Sgr. nom., Frühjahr 15, 14½ Sgr. bez. u. Br., Mai-Juni 15½ Sgr. bez. u. Br. Angemeldet: 1600 Ctr. Rübsöl. Reguierungs-Preise: Weizen 60½, Roggen 43½, Rübsöl 12½, Spiritus 14½. Landmarkt. Weizen 50—60 Sgr., Roggen 40—44 Sgr., Gerste 32—37 Sgr., Hafer 23—27 Sgr., Erbsen 41—47 Sgr., Heu 10—17½ Sgr. pr. Centner, Stroh per Schock 6—8 Sgr., Kartoffeln 11—13 Sgr.

## Erwina

Von  
F. S. Braun.  
(Fortsetzung.)

Er blickte zu den erleuchteten Fenstern des Hauses empor und leise, aber für Armin vernehmlich, sprach er die Worte: „Dich behüte der Himmel und lege Dich an ein Herz, das Dich zu schützen versteht.“ Dann schritt er langsam, langsam weiter, bis der Schall seiner Tritte dem Ohre Armin's in der Ferne verlor. Er hatte Steinfeld erkannt, dessen er heute in Elisabeth's Nähe auch nicht ein einziges Mal gedacht. Gerührt von dem Vorfall, dessen unbegreiflich melancholisches Gepräge auf das wonnige Glücksbewußtsein Armin's um so ergreifender wirken mußte, gelobte er sich, ein Freund des „armen Gesellen“ zu sein, der ihm bedeutend und interessant genug erschien, um von der Tiefe seines Weh's, das ihn zu Boden drückte, sich überzeugt zu fühlen. Er war gespannt auf Elisabeth's Mittheilungen über ihn, doch kein Gefühl der Unruhe störte mehr den süßen Frieden seines jungen Glückes.

Einige Tage später meldete ein Brief Erich's Erwina, daß er einen unbestimmten Urlaub genommen und diesen sowie das kleine Erbtheil seines Vaters zu einer größeren Reise verwenden wolle. Dem Briefe lag eine Summe mit der Bezeichnung „für Euseben“ bei, welche auf einige Jahre hinaus ihren Unterhalt und alle ihre Bedürfnisse deckte. Im Augenblick, da er ihn erhalte, sei er bereits unterwegs, wohin? das

wißte er selbst noch nicht. Da man im Sommer nicht nach dem Süden zu reisen pflege, so werde er sich wohl gen Norden wenden. Bis er einen bestimmten Platz gefast, gedachte er in irgend einer großen Stadt es mit den Kunstschätzen zu versuchen, etwa in München, vielleicht auch Paris. Sie werde von ihm hören. „Sorgen Sie nicht um mich,“ schloß er, „das Glück, welches Sie mir so zuversichtlich zu prophezeien wissen, ist mir nicht ferner gerückt durch den Abschied von Elisabeth. Im Gegentheil! Wenn ich den einen blutigen Stachel aus meiner Seele zu reißen vermöchte, vergesse, daß diejenige, in welcher vorzugsweise die Würde der Frauen zu verehren, mein ganzes Wesen sich seht, in irgend einem Winkel der gleichen Erde, die mich trägt, ein würdevolles Dasein trägt — wenn ich dies hochachtende Gespenst und die Erinnerung an meinen, um sein Lebensglück schmählich betrogenen, Vater zu bannen vermöchte — wenn jemals die Stunde käme, in welcher ich jener Unglücklichen nur Mitleid zollen könnte, anstatt — Ich vermag es nicht niederzuschreiben, Erwina, aber wenn ich diese Last nicht durch's Leben zu schleppen hätte, wie der Gefangene die Kugel — so wüßte ich jetzt sagen: ich glaube an das Glück. Nicht für mich, aber für Andere. Elisabeth ist glücklich. In ihr ist alles Wohlthun, um sie gestaltet sich Alles zur reinsten Harmonie. Darum eben mußte es sein, daß eine unverbesserliche Dissonanz, wie ich, aus ihrem Kreise schied. Es ist in einer für sie und mich erhebenden Weise geschehen. Wir werden Beide gern und freudig an die Zeit un-

seres Verkehrs zurückdenken, und ich vermag nun neben der Erinnerung, welche der Gedanke an Sie, Erwina, in meinem Herzen allzeit wach ruht, das Bild noch einer makellos reinen Frauennatur anzustellen. Sie können den Gewinn ermessen, welchen ich aus dieser Erkenntniß schöpfen mußte — aber Sie werden es auch verstehen, warum gerade dadurch mein Weh sich steigert. Warum konnte sie nicht sein wie Sie und Elisabeth? Warum diese Eine nicht geschaffen, in Würde und Schönheit ihr Geschick zu erfüllen? Die Natur rächt die durch sie ihr angethane Beleidigung an mir. Die Sehnsucht, eine Mutter, und wenn auch nur in der Erinnerung, lieben, ehren, auf Händen tragen zu können, verzehrt mich, ist zur fixen Idee in mir geworden. Um eines der schönsten, ja um das reinste Gefühl betrogen zu sein, empfinde ich als eine schmachvolle Beleidigung des Geschickes, und eine Beleidigung, welche zu rächen nicht in seiner Gewalt steht, erträgt der Mann nur zähneknirschend, sie jagt ihn ruhelos durch's Leben, wie einen Schuldbeladenen, sie lockert den Boden unter seinen Füßen, sie zerritt jede Rose, die an seinem Wege sprießen möchte. — So müssen Sie Ihren Erich hinnehmen, er versteht nicht zu lügen.

Warum, Erwina, sprachen Sie das Wort von unserer Pflicht gegen sie! Haben Sie den Muth, mich sie suchen zu lassen und zu finden, vielleicht in Verhältnissen, welche noch trostloser sind, als meine Phantasie sie zu malen wagt? Ich habe ihn nicht. Ich bin ein Feigling in diesem Punkt.“

So weh der Gedanke, Erich so lange Zeit nicht wiederzusehen, dem Herzen Erwina's that, so erleichterte seine Entfernung in anderer Beziehung ihren Sinn, sie konnte nun alle ihre Schritte freier thun, konnte in Verbindung treten mit wem sie wollte, reisen wohin sie mochte — o ja, den Wanderstab hätte sie in die Hand nehmen mögen und pilgern von Pol zu Pol, wenn es seiner Ruhe galt. Und was hieß es denn, einen Menschen lieben, wenn man für seine Erlösung von einem unverschuldeten Fluche nicht Alles thun sollte? Selbst wenn alle Befürchtungen wahr sein sollten, wenn Ella noch in unwürdigen Verhältnissen verharrte, noch nicht zum Bewußtsein erwacht wäre, selbst dann, wenn sie so sie finden sollte, wollte sie nicht müßig trauernd umkehren, sie wollte um Erich's Willen die Unglückliche an ihr Herz nehmen und — da fiel wie ein Thautropfen des Himmels das Wort in ihre Seele, welches der still Geliebte einst gesprochen: „Es müßte ein Schauspiel für Götter sein, Sie beide als Freundinnen zu sehen.“ O! jetzt sollte es lebendig werden dieses Wort, jetzt, jetzt war der Augenblick gekommen, wo sie für ihn leben, für ihn handeln durfte!

Sie ging hinauf in Erich's Zimmer, in welchem das Bild seines Vaters hing, das er ihr nicht rauben gewollt, und unter dem Vorwande, es so lange hier lassen zu wollen, als sein Aufenthalt ein so wechselfelder, um es den Gefahren wiederholter Transporte nicht auszuweisen, hat er es in seinem Zimmer zurückgelassen, welches er für immer, zu zeitweiliger Einkehr bei Erwina, in Beschlag genommen. (Fortsetzung folgt.)

### Aus dem Stedinger Lande.

„Der Leserkreis des Lehrer Hinkenden Voten“, erweitert sich mit jedem Jahre um einige Zehntausend, so daß die Summe allmählich einen fast unbegreiflichen Umfang angenommen hat. Wenn man nun bedenkt, was für Weltwanderungen und weite Lesereisen oft ein einziges Exemplar durchmacht, — wir denken hierbei nur an die zahlreichen Exemplare, welche von den Seelen aus unserem Stedinger Land in vergangenen Jahren mit an Bord genommen wurden, — so kann man wohl sagen: Der Hinkende Voten wird alljährlich von vielen Millionen Millionen Deutschen auf der ganzen Erdoberfläche gelesen. Stedinger Voten.

Preis 5 Sgr. Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

### Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Fräulein Anna Rindermann mit Herrn Paul Meyn (Pörsch-Berlin). — Fräulein Anna Regensburg mit Herrn Adolph Kump (Stargard).

**Geboren:** Eine Tochter: Herrn C. Stadländer (Zaseni).

### Kirchliches.

Am Sonntag, den 9. Januar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

#### In der Schloß-Kirche.

Herr Candidat Meinhof um 8 1/2 Uhr.  
Herr Konsistorialrath Dr. Rüper um 10 1/2 Uhr.  
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 2 Uhr.  
Herr Konsistorialrath Carus um 5 Uhr.  
Am Dienstag, Abends 6 Uhr Bibelstunde,  
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

#### In der Jakob-Kirche:

Herr Pastor Boyen um 9 Uhr.  
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.  
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.

#### In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Gieseler um 9 Uhr.  
Herr Pastor Teschenborff 10 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.

#### In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Happer um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.

#### In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.

#### Johanniskloster-Saal (Neustadt):

Herr Prediger Friedrichs um 8 1/2 Uhr.  
(Predigt, Beichte und Abendmahlsfeier.)

#### Neu-Tornei im Vetsaale:

Um 4 1/2 Uhr Vorlesen.  
In der St. Lukas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.  
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

#### Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9 Uhr u. Nachm. 2 1/2 Uhr Les- und Gottesdienst.  
In Grabow:

Herr Prediger Häbner um 10 1/2 Uhr.  
In Zillchow:

Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.  
(Versammlung der Confirmanden).

Montag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlung des Enthaltensamteits-Vereins im Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Prediger Friedländer. Bericht über den Stand der Kasse.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag gegen 1 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen schwer, doch glücklich entbunden. —

Stettin, den 7. Januar 1870.

Paul Wolfram.

### Patriotischer Krieger-Verein.

Der Vorkämpfer Christ. Friedr. Richter, Mitglied der 3. Comp. des patriot. Krieger-Vereins ist gestorben und soll am Sonntag, den 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr zur Ruhe bestattet werden.

Trauerhaus: Frauendorf, Bergstr. 53.  
Um zahlreiche Theilnahme bei dem Begräbniß des dahingegangenen Kameraden ersucht

Der Vorstand.

### Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 11. d. M., Nachmittags 5 1/2 Uhr.  
Tagesordnung.

#### Öffentliche Sitzung.

Wahl des Vorstehers und Schriftführers der Versammlung sowie deren Stellvertreter. — Mittheilung des Magistrats, die Vergütung für Brennmaterial der In-

haber von Dienstwohnungen betreffend. — Bewilligung von Reparaturkosten im städt. Museum. — Genehmigung der Verkaufsliste an der grünen Schanze mit Zeichnungen. — Wahl von Beisitzern und Stellvertretern des Vorstandes für eine Statutenkommission. — Antrag betr. die Revision der Bau-Polizei-Ordnung für die Stadt Stettin. — Antrag von Mitgliedern der Versammlung betr. die Abänderung von Schnee- und Straßenschnee an den städt. Bollwerken. — Vorlage betr. die Einrichtung einer neuen Realschule an der städt. höhern Lehranstalt. Verpflichtung und Vereidigung des neu gewählten Stadtbaurathes.

#### Nichtöffentliche Sitzung.

Mittheilung der Verhandlungen über die Wahl von städt. Beamten.  
Stettin, den 8. Januar 1870. Saunier.

Stettin, den 3. Januar 1870.

### Bekanntmachung,

betreffend die diesjährige Heeres-Ersatz-Aushebung.

Für die diesjährige Heeres-Ersatz-Aushebung wird denjenigen männlichen Personen, welche in dem Zeitraum vom 1. Januar 1846 bis zum 31. Dezember 1850 geboren sind und hieselbst ihren Wohnsitz haben oder als Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten, Handlungsdiener und Lehrlinge, Handwerksgehilfen und Lehrburschen, Fabrikarbeiter, Diensthofen, Haus- und Wirtschaftsbewerke etc. sich hier aufhalten, in Erinnerung gebracht, daß, soweit dieselben mit Geburtschein oder sonstigen Beweismitteln über die Zeit und den Ort ihrer Geburt noch nicht versehen sind, sie sich zur Abwendung sonst unangenehmer Nachtheile dergleichen Bescheinigungen schleunigst beschaffen müssen.

Die für diesen Zweck aus den Kirchenbüchern etc. zu ertheilenden Bescheinigungen werden stempel- und kostenfrei ausgestellt.

Der Zeitpunkt zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Militär-Stammrolle wird später bekannt gemacht werden.

#### Königliche Polizei-Direktion.

von Warnstedt.

### Bekanntmachung.

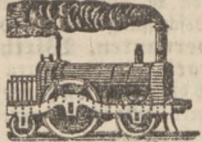
An der Stettin-Entepoehler Kreischauffee sollen zwischen Falkenwalde und Entepoehler Heerofen ca. 134 Kister Stubbenholz öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf Dienstag, den 25. d. M., Vormittags 11 Uhr im Fetting-schen Gasthause zu Falkenwalde anberaumt.

Stettin, den 5. Januar 1870.

#### Der Bau-Inspektor.

gez. Thomer.

### Berlin-Stettiner Eisenbahn.



### Auktions-Anzeige.

Am Donnerstag, den 13. Januar f., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhofe zu Stargard i. Pomm. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

- 2 Stück ausrangirte Lokomotiven mit ihren Tendern,
- 5 Stück 4-rädrige Arbeitswagen mit Achsen und Rädern,
- 10 Stück 6-rädrige Arbeitswagen desgl.,
- 1 6-rädriger Personenwagen do. do.,
- die Untergeteile von 7 Stück 6-rädrigen bedeckten Güterwagen,
- 2 Kuppel- und 3 Laufachsen von Lokomotiven mit Rädern und Stahlreifen,
- 3 Tenderachsen mit Rädern,
- 23 Stahlachsen mit Speichenrädern zu Wagen,

### 10 Stahlachsen mit gußeis. Scheibenrädern desgl.,

- circa 248 Etr. Schmelzeisen,
- 20 Etr. Rußeisen,
- 109 1/2 Etr. unverbranntes Gußeisen,
- 168 Etr. verbranntes Gußeisen,
- 200 Etr. Eisendrehspähne,
- 20 Etr. Gußstahldrehspähne,
- 217 1/2 Etr. eiserne Radreifen,
- 20 Etr. Gußstahlradreifen,
- 15 Etr. Gußstahlfederlagen,
- 19 Etr. Gußstahlbrocken,
- 1 1/2 Etr. Zink,
- 1 Dampfmaschine, 3 Dampf-

kolben, alter Gummi, Leder- u. Zeugabfälle, Morsepapier, Kupferniederschlag, Feilenstahl, eiserne Defen, Laugzeug, alte Fenster und Thüren, sowie eine Menge alter Geräte und Utensilien, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-termin an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 26. Dezember 1869.

Direktorium  
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
Fretzdorf. Zenke. Stein.

### Publicandum.

Das der hiesigen Stadtkommune gehörige, vor dem hiesigen Königsberger Thor Nr. 10—11 belegene Grundstück, worin seit einer langen Reihe von Jahren ein umfangreiches Oelfabrikgeschäft betrieben worden und welches wegen der darauf befindlichen Wasserkraft sich zu jeder anderen größeren Fabrikanlage vorzugsweise eignet, soll mit allen darauf befindlichen Wohn-, Wirtschafts- und Fabrikgebäuden, jedoch mit Ausschluß des angrenzenden Bleichergrabens und einer zum Schulbau vorbehaltenen Parzelle

Sonnabend, den 26. Februar cr.,  
Vormittags 12 Uhr,

vor dem Herrn Stadtrath Krause auf dem Rathhause plus licitando zum Verkauf ausgesetzt werden, dergestalt, daß alternativ einmal das ganze nachtheillose beschriebene Grundstück, dann das Wohnhaus nebst Seiten-, Hintergebäude und Garten besonders und endlich das eigentliche Fabrikterrain mit der darauf vorhandenen Wasserkraft und den Wirtschafts- und Fabrikgebäuden, ebenfalls abgetheilt, zur Auktion gelangen.

Stettin, den 3. Januar 1870.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die im vergangenen Jahre mit den Dampfschiffen die Divenow, Misdroy, Wolliner Greif, Pr. Royal Victoria, das Haß, die Sonne und Sirene

angekommenen und nicht abgeforderten Güter, leeren Kisten etc. ersuche ich die betreffenden Herren Empfänger bis zum 20. d. M. von mir abzuholen zu lassen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, die den Lager-raum anderweitig gebrauchte, solche gerichtlich verkaufen zu lassen.

J. F. Bräunlich,  
Dampfschiffs-Vollwert Nr. 2.

### Auktion.

Auf Verfühlung des Königl. See- und Handelsgerichts sollen am Dienstag, den 11. Januar cr., Nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Auktionsplatz Nr. 280.

4. Boden  
7—800 Etr. Weizen  
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.  
Hauff.

An jedem Donnerstag, vom 13. Januar bis 13. März, Abends 7 Uhr, wird in der Aula des Marienstifts-gymnasiums ein Vortrag über Mission gehalten. Einlaßkarten zu den ganzen Reihe der 12 Vorträge zum Preise von 1 M. und Billets zu einzelnen Vorträgen à 5 Sgr. sind in der Buchhandlung von Th. v. D. Namer u. von Dannenberg & Döhre, in der Buchdruckerei von H. Graßmann, sowie beim Schulwart des Gymnasiums zu haben. Diejenigen, welche eine Einlaßkarte für alle 12 Vorträge genommen haben, können gegen Vorzeigung dieser Karte bei dem Prof. Graßmann, (Königsplatz 9) außerdem Billets zu einzelnen Vorträgen für je 3 Sgr. erhalten. Die 4 nächsten Vorträge werden halten:

Prof. Grassmann, 13. Jan. über die Erfolge der evangelischen Mission.

Oberlehrer Dr. Kolbe, 20. Jan. Leben Galsaff's.

Schulrath Dr. Wehrmann, 27. Jan. Die Gebete der Heiden und Christen.

Superintendent Cunrad, 3. Febr. Leben eines chinesischen National-Gebüts.

Das Comité des Pomm. Hauptvereins für Evangelisirung China's.

### Deutsche Leihbibliothek.

Für Jahresabonnenten ist der Abonnementpreis ausnahmsweise billig gestellt.

### Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen; namentlich empfiehlt sich das ganzjährige Abonnement als das vortheilhafteste. Für auswärtige Theilnehmer erwähne noch besonders, dass sie sich in Bezug auf die Auswahl der Musikalien der eingehendsten Berücksichtigung ihrer Wünsche versichert halten können.

Das Musikalien-Verkaufs-Lager ist stets sorgfältig assortirt, und gewähre ich beim Ankauf den höchsten Rabatt.

E. Simon,

(früher Ed. Bote & G. Bock),

Breitestr. 29—30, „Hôtel Drei Kronen“.

### Concert-Anzeige.

Dienstag, den 11. Januar, Abends 7 Uhr,

wird im Schützenhause unter Mitwirkung des Königl. Domfängers Herrn Schmoek, der Lehrer am hies. Conservatorium: Herren Seidel, Lehmann und Fröstler, des Gesangchors des Conservatoriums und der Drilling'schen Kapelle ein Concert für wohlthätige Zwecke von dem Unterzeichneten gegeben werden.

Programm.

1. Theil.

1) Klavier-Concert C-moll von Beethoven.

2) Variationen über ein Thema von Mozart für Violone von F. David.

3) Concert D-moll für Cello von G. Schumann.

4) Große Fantasie von Franz Schubert.

(Symphonisch bearbeitet für Klavier und Orchester von Franz List)

2. Theil.

Erstlings Tochter.

Ballade für Soli, Chor und Orchester v. N. Gade.

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen von Prütz & Mauri, Simon und Saunier niedergelegt. Kassenpreis 1 M.

Carl Kunze.

## Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 10. und 11. Januar cr., Vormittags 9½ Uhr,

im Kreisgerichts-Auktions-Lokal mahagoni und birchene Möbel, wobei ein Spiegel mit Consol u. Marmorplatte, mehrere Stühle, gute Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Haus- und Küchengerät,

am 11. Januar, Vormittags 11 Uhr: **Gold, Silbersachen**, ein Pelz, ein Aderwagen mit Gestell meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

**Hauff.**  
1 Gastwirtschaft 2. Klasse in Straßburg, welche seit 50 Jahren mit gutem Erfolg betrieben, ist zum 1. April 1870 zu verpachten. Näheres daselbst bei **A. Praegel.**

**Mebes Lehr-Institut für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft,**

Breitestraße 45,  
bildet hier am schnellsten und sichersten seit 1861 zu Correspondenten, Buchhaltern, Rechnungsführern, Kanzlisten u. aus und bereitet Verwaltungs- und Kassen-Beamtene zu den Examen vor.

NB. Die Auszubildenden von über 3000 Herren und Damen, selbst aus den entferntesten Gegenden, spricht für die Vorzüglichkeit desselben.

Die unter Aufsicht eines Apothekers bereitete Gippot's Einreibung a 1 **Fl.** unfehlbares Mittel gegen Rheumatismus, was weder Teplitz, See- und russische Bäder, noch andere vielfache Mittel bewirken. Alleiniges Depot in **Sammin a. d. Oise in Behrend's Buchbldg.**

**Kommerzielles Museum.**  
Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2-4U und jed. Sonn. Vorm. 11-1 Uhr.

Referenzen: offen jeden Montags-9 u. 6 **Fl.**

**Ausbildung auf dem Lande für das Fähnrichs- und Freiwilligen-Examen**

im Anschluss an das Pädag. Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Prosp. gratis. Hon. 100 Thlr. quart.

**Das allgemeine deutsche Heiraths-Vermittelungs-Institut in Darmstadt,**

welches durch seine allgemein bekannte Reclität sich einen europäischen Ruf erworben und seit mehr als 20 Jahren in höchster und bürgerlicher Sphäre abgeschlossen hat, empfiehlt sich hiermit Heirathsstiftungen beiderlei Geschlechtes. Offerten in allen Ständen, vom höchsten Adel und Militär bis zum Bürger u. Beamtenstande. (Damen werden von der F. an des Direktors beschieden; Comptoir für dieselben ganz apart.)

Keine Vorauszahlung; bis wirklich eine Verheirathung stattgefunden. Statuten gratis. Strengste Discretion.

Unsere Vermittelungen erstrecken sich auch in's Ausland.

Die Direction.  
Jedem Brief ist eine Freimarke zur Frankatur d. r. Rückantwort beizufügen.

**Weinhandlung**

von **W. Rosenstein,**  
Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

**Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 **Fl.****  
**Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 **Fl.****  
**Medoc Margaux a Fl. 7½ **Fl.****  
**Medoc Pougauy a Fl. 7½ **Fl.****  
**Château La Rose a Fl. 7½ **Fl.****  
**Château La Fitte a Fl. 10 **Fl.****  
**Château Belchewille a Fl. 10 **Fl.****

**Rheinweine:**  
**feine Laubenheimer Nackenheimer a Fl. 5 **Fl.****  
**Moselblümchen, Deidesheimer a Fl. 5 **Fl.****  
**Forster Riesling, Claus Johannisberg a Fl. 7½ **Fl.****  
**1868. Laubenheimer Riesling a Fl. 7½ **Fl.****  
**Steinberger Cabinet a Fl. 7½ **Fl.****  
**Johannisberger Cab. a Fl. 10 **Fl.****  
**feine Muscat-Lünnell a Fl. 5 **Fl.****  
**echten Muskateller a Fl. 7½-10 **Fl.****  
**der feine Madeira, Portwein, Sherry a Fl. 10-12½ **Fl.****  
**Teneriffa, Franzw. a Fl. 7½ **Fl.****  
**süßen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Caroskar Verschleiß a Fl. 10, 12-15 **Fl.****

**feiner Jamaica-um a Fl. 5 **Fl.****  
**feiner Cognac a Fl. 5 **Fl.****  
**feiner Arrac a Fl. 5 **Fl.****  
**Punsch-, Grog- und Glühwein-Extract a Fl. 10 **Fl.****  
**Cognac, Arrac und Rum, den feinsten zu Thee, unverfälschten a Fl. 7½-10 **Fl.****

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entseiden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.

Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt. Emballage und Flaschen werden billigt berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probeflächen a 11 Flaschen in gewöhnlichen Sortiment stehen zu Diensten.

**W. Rosenstein,**  
Frauenstraße Nr. 51.

**W. Rosenstein,**  
Frauenstraße Nr. 51.

**W. Rosenstein,**  
Frauenstraße Nr. 51.

**W. Rosenstein,**  
Frauenstraße Nr. 51.

**W. Rosenstein,**  
Frauenstraße Nr. 51.

**W. Rosenstein,**  
Frauenstraße Nr. 51.

**W. Rosenstein,**  
Frauenstraße Nr. 51.

**W. Rosenstein,**  
Frauenstraße Nr. 51.

**W. Rosenstein,**  
Frauenstraße Nr. 51.

Quartal  
13 Sgr.

Williges, brillantes und reichhaltiges  
Witzblatt der Welt.

Quartal  
13 Sgr.

Industrieller Humorist.  
Verlag von J. Hollander in Hamburg.

Handbemerkung wohl zu beachten!

Quartal  
13 Sgr.

Wöchentlich 1 Bogen in gr. Oktav mit jährlich ca. 1000 künstlerisch ausgeführten Original-Illustrationen.

Quartal  
13 Sgr.

**Die Maschinennäh-Anstalt von Frau Timm,**  
alte Königs- u. Mönchenbrückstr. Ecke 15, 4 Tr. r.

empfehlen sich zur saubersten Anfertigung von Oberhemden a 10 **Fl.**, Damenhemden 7½ **Fl.**, wollene Striche zu säumen, 6 Ellen 1 **Fl.**, Taschentücher säumen Dgd. 5 **Fl.**, Namen stecken Dgd. 7 **Fl.** 6 **Fl.** und Aufzeichnen der Wäsche, sowie jede Stepperei schnell und billig. Das Zuschneiden der Wäsche wird aufgehend und unentgeltlich besorgt. Modelle liegen zur Ansicht.

**Zahlung nach Empfang und Zufriedenheit.**  
**Edle Cabinetweine**

mit allem Franco bis Berlin und gleiche Entfernung, der Anker zu 45 Flaschen.  
1865r Johannisberger Schloßlage der Anker **Fl.** 30. 1862r Hochheimer (schwer) der Anker **Fl.** 20.  
1860r do. der Anker **Fl.** 25. 1865r Scharlachberger der Anker **Fl.** 18.  
1857r Liebsramisch der Anker **Fl.** 24. 1865r Zeltinger der Anker **Fl.** 15.  
1811r Steinberger Cabinet das Dugend Flaschen **Fl.** 10. 1865r Rhmannshäuser (rotz) der Anker **Fl.** 20.  
Prima Champagner die Flasche 1¼ **Fl.** Rheinwein-Champagner die Flasche 25 **Fl.**  
Gelehrte Kunden und achtbare Häuser zahlen nach Empfang und Zufriedenheit.  
Unbekannte Herren Besteller bitte kostenlose Nachnahme zu gestatten oder um Einsegnung.  
Mühlheim am Rhein.

**Fr. Pietzcker.**

**Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren eigener Fabrik**

**August Müller, große Domstraße Nr. 18,**

bormals Städtisches Leihamt, empfiehlt Nähtische, Sophas, Toiletenspiegel, Galleriepinde, Kleider- und Wäschepinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matrassen und Segras-Matrassen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matrassen und Kellern mit Drillig-Bezug zu 9 Thalern. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei

**August Müller, Tapezier.**

**Cotillon-Decorationen**

empfehlen

**Hermann Voss, Kohlmarkt 2.**

**Wolff & Cohn**

empfehlen zur bevorstehenden

**Ball-Saison**

ihr reichhaltiges Lager

**Tartalan,**

**Mull,**

**Kleidertüll,**

**Kleidergaze,**

**Schärpen,**

**Schärpenbänder,**

nebst dazu passenden

**Garnirbändchen in Atlas**

**Taffet und Rips,**

**Haar- und**

**Vorsteckschleifen,**

**Blousen,**

**russische Hemdchen,**

**Stuart-Stulpen und**

**Kragen,**

**Glacé-Handschuhe**

zu den billigsten Preisen.

**Wolff & Cohn,**

untere Schulzenstr. 20.

**Rieseltwiesen**

liefern pr. Morg. 35-40 Ctr. Heu und für 10, 20 bis 30 **Fl.** pr. Mg. gebaut durch das technische Bureau zu Schwerin i. M., Pfaffenstr. 1.

**Böhmische Biere**

besten Qualität

in Gebinden per Tonne 6 **Fl.** exel. Gebinde, 33 ¼-Faschen für 1 **Fl.** - Flaschen

empfehlen

**Louis Hoffmann,**

Frauenstraße 13-14.

**Gewöhnliche und Blend-Mauersteine,**

**Dachsteine,**

besten Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinbof, billigst.

**Julius Snafeld,**

Louisenstr. 20.

**Wichtig für die Herren Prinzipale.**

Das Comtoir von M. Lichtenstein, II. Oberstraße 10, empfiehlt sich zur Beschaffung von Inspektoren, Verwaltern, Conservanten, Wirtschaftserinnen, Commis u. gratis für die Herren Prinzipale zu placieren. Indem ich die gewissenhafteste prompteste Bedienung zusichere bitte ich um geneigte Aufträge.

**M. Lichtenstein,**

II. Oberstr. 10.

**Brenn- und Rittanfstalt,**

Zabotirichhof 8.

**Lungenleiden.**

**Schwächezustände.**

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon v. A. v. Humboldt in f. Kosmos empfohl. **Coca**, deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit f. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei Brustleiden, selbst in vorgesch. Stadien, (mit f. **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächten **Gesamtsnervensystem.** Näheres f. Broschüre gratis d. d. Mohren-Apothek in Mainz fco.

**Rheumatische Zahnschmerzen**

beseitigt sofort

**Augustus Post, Frauenstr. 7.**

**Volks-Anwalts-Bureau.**

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

**C. E. Scheidomantel,**

Stettin, Rosengarten Nr. 48.

**Vermietungen.**

**Frauenstr. 5** ist die Parterre-Wohnung zum 1. April cr. an stille Bewohner (ohne kleine Kinder) durch **Volgt, 1. Tr.** hoch z. v.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche**

Ein junges, gebildetes Mädchen, welches die Kochkunst erlernt, und in der Wirtschaft nicht unerfahren ist, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau, oder bei einer älteren Dame. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf freundliche Behandlung gesehen.

Adr. gefälligst niederzulegen sub **A. G. Dessau** poste restante.

**Louisen-Keller.**

**Variété-Theater.**

Sonnabend, den 8. Januar. Das Milchmädchen aus Schöneberg. Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 6 Abtheilungen von W. Mannstädt. Musik vom Verfasser.

Sonntag, den 9. Januar. Krethi und Plethi. Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten u. 9 Bildern von D. Kalisch. Durch oder Rückeburg und Compagnie. Schwan in 1 Akt von R. Gené.

**Stettiner Stadt-Theater.**

Sonnabend, den 8. Januar 1870.

**Der Störenfried.**

Lustspiel in 4 Akten von Robert Benedix.

Sonntag, den 9. Januar 1870.

**Wie denken Sie über Rußland?**

Lustspiel in 1 Akt von M. v. Moser.

**Die weiße Dame.**

Romische Oper in 3 Akten von Boieldieu.

**Abgang und Ankunft**

der Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

**Bahnzüge.**

Abgang.

nach Berlin: I. 6 u. 30 M. Morg. II. 12 u. 15 M. Mittags. III. 3 u. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 u. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 6 u. 5 M. Morg. II. 9 u. 55 M. Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) III. 11 u. 35 M. Morg. IV. 5 u. 17 M. Nachm. V. 8 u. 16 M. Abends (Anschluß an die Bzge bei II.) VI. 11 u. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rangard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz, Bahn, Swinemünde, Sammin und Treptow a. R. **Cöslin und Colberg, Stolp** (per Stargard): I. 6 u. 5 M. Morg. II. 11 u. 35 M. Morg. (Courierzug). III. 5 u. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 6 u. 55 M. Morg. II. 10 u. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau). III. 7 u. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 u. 45 M. Morgens. (Anschl. nach Hamburg. II. 3 u. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagen und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). III. 7 u. 55 M. Ab.

Ankunft.  
von Berlin: I. 9 u. 45 M. Morg. II. 11 u. 26 M. Morg. (Courierzug). III. 4 u. 52 M. Nachm. IV. 10 u. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 u. 18 M. Morg. II. 3 u. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt). III. 11 u. 34 M. Morg. IV. 3 u. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 u. 17 M. Nachm. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) VI. 10 u. 40 M. Abends. (Anschln. von Kreuz (Breslau).

von Cöslin und Colberg: I. 11 u. 34 M. Morg. II. 3 u. 45 M. Nachmittags (Eilzug). III. 10 u. 40 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. II. 4 u. 37 M. Nachm. (Eilzug). III. 10 u. 25 M. Abends.

von Stralsburg und Pasewalk: I. 9 u. 30 M. Morg. (Anschluß von Neubrandenburg). II. 1 u. 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). III. 7 u. 22 M. Abends (Anschluß von Hamburg).

**Posten.**

Abgang.

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 5 Min. früh. Kariolpost nach Grünhof 4 u. 15 M. fr. u. 10 u. 55 M. fr. Kariolpost nach Grabow und Bützow 4 Uhr früh. Botenpost nach Neu-Tornei 5 u. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 u. 54 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow u. Bützow 12 u. Mitt., 7 u. 16 Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 25 M. fr. u. 5 u. 55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 12½ u. Mitt., 6½ u. 16. Botenpost nach Bützow 6 u. Nachm.

Ankunft.  
Kariolpost von Grünhof 5 u. 10 M. früh und 11 u. 40 M. Morg.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 u. 20 M. früh. Kariolpost von Bützow u. Grabow 5 u. 35 M. früh. Botenpost von Neu-Tornei 5 u. 25 M. fr., 11 u. 25 M. Morg. und 5 u. 45 M. Nachm.

Botenpost von Bützow u. Grabow 10 u. 45 M. Morg. 6 u. 45 Abends.

Botenpost von Pommernsdorf 11 u. 20 M. Morg. und 5 u. 50 M. Nachm.

Botenpost von Grünhof 4 u. 45 M. Nachm., 7 Uhr 15 M. Abends.